Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens ½10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 288. | Dresden, Montag den 13. Dezember 1915. | 26. Jahrg.

Der bulgarische Sieg im Süden.

Wie nun auch der gestrige deutsche Generalstabsbericht bestätigt, befinden sich die Franzosen und Engländer nach entscheidenden Niederlagen, die die Armee des bulgarischen Generals Todorow ihnen in den letzten Tagen beibrachte, „in kläglichem Zustande auf dem Rückzuge nach der griechischen Grenze". Südlich Strumitza sind die Alliierten bis Doiran (an der griechischen Grenze) zurückgewichen. Rechts vom Wardar stehen die Bulgaren in Mirovce, reichlich 10 Kilometer von der griechischen Grenze. Damit hat die Armee Todorow den Paß von Demir-Kapu vollständig in ihren Besitz gebracht, hat eine Talenge erobert, die von Süden her den Schlüssel zu Zentralmazedonien bildet und zum gegen eine Uebermacht leicht verteidigt werden kann. Nach der Sofioter Information des Nieuwe Rotterdamsche Courant müsse mit diesen bulgarischen Siegen die Expedition der Verbündeten als endgültig gescheitert angesehen werden.

Militärisch betrachtet hat die bulgarische Armee seit ihrem Eintritt in den Krieg rasch hintereinander Leistung auf Leistung vollbracht. Der schnelle Aufmarsch an der serbischen Grenze, die planmäßig gelungenen Vorstöße nach Zajecar, Nisch und Uesküb sind gute Zeugnisse für die Schlagfertigkeit des bulgarischen Heeres, von dem kleinere Abteilungen jetzt den Feind nach Albanien hinein verfolgen. Die rasche Umklammerung des englisch-französischen Hilfskorps im Wardar-Cerna-Bogen und der rasche Vormarsch bis zur griechischen Grenze werden in diesem Balkankriege zu den letzten entscheidend durchgeführten Operationen auf serbischem Gebiet gehören. Mit dem Vorstoß zur griechischen Grenze beginnt ein neuer Akt des Balkankampfes: die Frage der griechischen Neutralität tritt in ihre kritischste Periode. Nach dem militärischen Gesetz müßten die flüchtenden Ententetruppen bis auf ihren Hauptstützpunkt Saloniki verfolgt werden, aber damit würde die militärische Handlung gleichzeitig zu einer politischen. Der Kampf würde auf das Gebiet eines heute noch neutralen Landes hinübergespielt. Will Griechenland der Vernichtung seines Nordgebiets mit verschränkten Armen zusehen, wie bisher dem Aufmarsch des Vierverbandes über Saloniki hinweg? Oder wird die Athener Regierung das fremde Hilfskorps höflich aber bestimmt auffordern, sich wieder einzuschiffen?

Erst die nächsten Tage werden auf diese wichtigen, für die weitere Gestaltung der Balkandinge entscheidenden Fragen Auskunft geben. Die Vierverbandsblätter betrachten die ungewisse Haltung Griechenlands mit unverhohlenem Mißtrauen. Daily Chronicle spricht von Anzeichen unzweifelhafter Feindseligkeiten Griechenlands. Prinz Andreas habe öffentlich die Truppen der Alliierten als Geiseln bezeichnet. Manchester Guardian berichtet, daß griechische Offiziere davon gesprochen hätten, daß sie die Alliierten angreifen würden. Es seien verschiedene militärische Vorbereitungen gegen die Alliierten getroffen worden.

Fortsetzung der Saloniki-Expedition.

Rotterdam, 12. Dezember. Dem Pariser Temps zufolge beschlossen die Verbündeten, in Saloniki zu bleiben und hinreichend Truppen dorthin zu senden, um die Offensive unter günstigen Verhältnissen zu erneuern. Auch die anderen Pariser Blätter behaupten, es bestehe kein Zweifel, daß in mehreren Versammlungen des Kriegsrats der Beschluß gefaßt wurde, die Balkanexpedition durchzuführen und Verstärkungen nach Saloniki zu schicken. Die Einzelheiten bleiben noch zur Regulierung übrig. Einer Athener Meldung zufolge besuchten die Vertreter des Vierverbandes unmittelbar nach dem Ministerrat Skuludis. Man glaube, daß die Entente einen neuen Schritt unternommen habe. Die Pariser Presse äußert einstimmig ihre Zufriedenheit über die Konferenz der Alliierten in Paris, die eine endgültige militärische Zusammenwirkung bei der Fortsetzung der Balkanexpedition zur Folge haben wird. In Athener diplomatischen Kreisen wird laut Havas behauptet, daß die griechische Regierung die Forderungen der Entente hinsichtlich der Lage ihrer Truppen angeblich bewilligen wird. Ein Teil der griechischen Truppen würde von Saloniki entfernt werden, um zu verhindern, daß die Stadt nicht in den Stand der Verteidigung gebracht wird, was das französisch-englische Heer beschädige. Die übrigen Angelegenheiten würden bald zugunsten der Entente erledigt werden.

Die Franzosen und Engländer in Doiran.

tu. London, 13. Dezember. Daily Telegraph meldet, daß Doiran ganz von britischer Infanterie und Munitionswagen gefüllt sei. Die Zahl der angekommenen Verwundeten zerstörte die Auffassung, daß die Engländer nicht die Absicht gehabt hätten, hier ihr Blut zu verspritzen. Dichter Nebel hindert die Aussicht bis auf 30 Schritt Entfernung. Diese klimatischen Verhältnisse hinderten auch die Operationen und seien für den Feind günstig, der die Offensive habe und unbemerkt heranschleichen könne, so daß die Artillerie fast zwecklos sei.

Budapest, 12. Dezember. Nach Sofiaer Meldungen ist die Zahl der in bulgarische Gefangenschaft geratenen Engländer und Franzosen, besonders in dem Cerna- und Wardargebiete, bisher schon auf 20 000 Mann gestiegen.

Die Verfolgung am Wardar.

Sofia, 11. Dezember. Amtlich. Generalstabsbericht vom 9. Dezember. Unsere Verfolgung zu beiden Seiten des Wardar und südlich von Kosturino dauert fort. Die Engländer und Franzosen leisten mit starker Artillerie und zahlreichen Maschinengewehren auf jeder Stellung verzweifelten Widerstand. Da sie jedoch dem starken Druck unserer Truppen nicht aushalten können, verlassen sie rasch ihre Stellungen und gehen zurück. Unsere an beiden Ufern des Wardar verfolgenden Kolonnen haben bereits den Südausgang des Engpasses bei Demir-Kapu verlassen und sind südlich von der Bahnstation Mirovce angelangt. Am rechten Wardarufer machten wir Gefangene von den französischen Regimentern 421, 148, 45 und 84. Unsere südlich von Kosturino vorrückenden Truppen erreichten den Kogludare-Fluß und besetzten die Dörfer Calfali, Tatarli, Rabrovo, Valandovo und Hudovo, woselbst der Standort des Hauptquartiers von General Sarrail war. Die Franzosen haben die Bahnhöfe von Hudovo und von Mirovce in Brand gesteckt. Wir er-

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

Zwei englische Divisionen aufgerieben.
Neue Kriegsbeute in Serbien.

(W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 13. Dezember 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

An verschiedenen Stellen fanden kleine Gefechte vorgeschobener Postierungen mit feindlichen Aufklärungsabteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Wulka (südlich des Wygonowskoje-Sees) kostete die Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlusten und Gefangenen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist nicht wesentlich verändert. Bei der Armee des Generals v. Koeveß wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei Ipek sind 12 moderne Geschütze erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über 1000 versprengte Serben festgenommen.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Todorow die Orte Doiran und Gewgeli genommen. Kein Engländer und Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden. Nahezu zwei englische Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden.

Oberste Heeresleitung.

Joffres Tagesbericht.

† Paris, 13. Dezember. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Dem vorigen Berichte ist nichts hinzuzufügen.

Amtlicher Bericht von gestern abend: In Belgien lebhafte Tätigkeit unserer Schützengrabenkanonen, die an mehreren Punkten die feindlichen Minenwerfer zum Schweigen brachten. Heute vormittag strandete ein englisches Frachtschiff an der belgischen Küste. Drei deutsche Wasserflugzeuge versuchten, es durch Bombenwürfe zu versenken. Mehrere Flieger der Alliierten, darunter einer der unsrigen, griffen sie an und schlugen sie in die Flucht, während französische Torpedoboote, die aus Dünkirchen gekommen waren, das Schiff unter dem Feuer einer deutschen Batterie wieder flott machten. In der Champagne im Abschnitte von Massiges erwiderten wir das Feuer mit tränenerregenden Granaten durch ein Zerstörungsfeuer auf die feindlichen Schützengräben. Auf dem Bergkamme von Chausson, im Abschnitt der Höhe 195 beschossen wir wirksam drei Reihen deutscher Schützengräben sowie den Zugang zu den Verbindungsgräben. In den Vogesen, wo ein heftiger Schneesturm die Unternehmungen behinderte, Geschützfeuer mit Unterbrechungen.

Belgischer Bericht: Starke Artillerietätigkeit auf der Front der belgischen Armee. Wir bekämpften erfolgreich die Batterien von Rumpeen, zerstreuten Arbeiter nördlich von Dixmuiden und beschossen einen vorgeschobenen deutschen Posten bei Den Thoren.

Die Orient-Armee setzt ihre Rückzugsbewegung fort. Unsere Truppen haben sich während der Nacht vom 10. zum 11. Dezember ohne Kampf auf die Linie Zmokrica—Doiran-See zurückgezogen. Im Laufe des 11. Dezember wurden mehrere bulgarische Angriffe abgeschlagen.

Was Cadorna meldet.

† Rom, 13. Dezember. Der amtliche Bericht von gestern lautet: In dem rauhen und hochgelegenen Gebiete zwischen dem Judicarischen und dem Concei-Tale brachten uns fortgesetzte glänzende Angriffsunternehmungen in den Besitz starker Höhen, wodurch unsere Besetzung des Beckens von Bezzecca nach Nordwesten hin erweitert und befestigt wird. Ein am 7. Dezember begonnener Angriff wurde mit Maß und Vorsicht entwickelt, weil es nötig war, die starke feindliche Artillerie der Lardaro-Gruppe zu bekämpfen und die vielen großen Verteidigungsanlagen des Feindes zu entfernen. In der Nacht des 10. Dezember kamen unsere Infanterie- und Gebirgstruppen-Abteilungen bis auf Schußweite an die östlichen und westlichen Gipfel des Monte Vies und des Cottone di Mascio südwestlich von Rezzolo heran. Am folgenden Morgen stürmte unsere Infanterie nach wirksamer Artillerievorbereitung die feindliche Stellung, nahm mit dem Bajonett hintereinanderliegende Schützengräben und schließlich die oben ihnen errichteten Schanzwerke. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

General Cadorna.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19151213/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG